

Haushaltsrede des SPD-Gemeinderats Jörg Bubel im Gemeinderat am 14.12.2016

Seite 1 von 4

Haushalts- und Finanzplanung 2017 bis 2020

Schaut man sich die Zahlen der Finanzplanung an, kann man nur feststellen:

Der Gemeinde geht es finanziell gut! Sie ist liquid und finanziell handlungsfähig.

Die vorgelegte Planung weist durchweg bereits ab 2016 erhebliche positive Ergebnisse aus.

Im Ergebnishaushalt waren für

2016 knapp +9000 € geplant. Jetzt kommen 820.000 € Steuermehreinnahmen dazu, die ja auch direkt ergebniswirksam werden.

Für 2017 ist ein Überschuss von rund 410.000 € geplant,

- für 2018 ein Überschuss von 212.000 €,

- für 2019 sind es 213.000 € und

- für 2020 308.000 €.

Wahrlich stattliche Zahlen! Woher kommt das?

In den letzten Jahren wurden wir immer mit schlechten Aussichten konfrontiert, die sich nur dadurch bessern würden, dass man alles verkauft und dass man unbedingt den Zuzug von 2000 Neubürger braucht.

Damit ich nicht missverstanden werde, die 2000 Neubürger sind herzlich willkommen!

Die Verbesserung der Gemeindefinanzen ist aber auch so erreicht worden.

Trotz der erheblichen zusätzlichen Belastungen durch den erforderlichen Bau von zusätzlichen Kindergärten und Kinderkrippen.

Zur Verbesserung der Finanzen hat die gute Konjunktur und haben in erster Linie die Bürger und die Gewerbebetriebe beigetragen.

Sie haben die Last durch die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer und der Gebühren, die beim Abwasser sogar über das notwendige Maß gesteigert wurden, zu tragen.

Ich habe bereits Anfang 2015 auf die positive finanzielle Entwicklung hingewiesen, das wurde aber hier als nicht glaubwürdig abgetan. Es war ja nicht erwünscht, da Argumente für den Sportplatzverkauf gebraucht wurden.

Da darf man jetzt die Entscheidungen der letzten Jahre hinterfragen, war die Verkaufspolitik wirklich notwendig und richtig?

Auch andere politische Entscheidungen sind in dem Licht für mich nicht nachvollziehbar bzw. zu hinterfragen.

So die Ablehnung meines und Norbert Birkners Antrages die Kürzungen in der Vereinsförderung zurückzunehmen sowie die Jugendförderung leicht zu erhöhen.

Diese Ablehnung wäre zwar nicht verständlich aber erklärbar, wenn es der Gemeinde schlecht ginge, aber bei dem für 2016 zu erwartenden Ergebnis mit ein paar 100.000 € plus, keine 3000 € für die notwendig und sinnvolle Arbeit der Vereine bereitzustellen ist nicht zu verstehen. Die Vereine zahlen allein durch die erhöhten Gebühren im Wasser- und Abwasserbereich mehr an die Gemeinde als sie dadurch bekommen hätten.

Haushaltsrede des SPD-Gemeinderats Jörg Bubel im Gemeinderat am 14.12.2016

Seite 2 von 4

Auch der Verkauf des Schulsportplatzes darf hinterfragt werden. Wenn wir schon Bauland aus der Fläche machen, warum erschließt die Gemeinde das Gebiet nicht selbst und verkauft auch die Grundstücke an die Bürger?

Das Geld haben wir dafür, die Bürger würden günstiger zu Grundstücken kommen und für die Gemeindekasse, würden auch ein paar hunderttausend Euro mehr übrig bleiben. Weshalb wurden durch den Verkauf die Einnahmen der Gemeinde geschmälert?

Auch wenn es der Gemeinde finanziell gut geht, bleibt viel zu tun, bei dem jeder Euro benötigt wird.

Wir haben in der Klausurtagung 2012 uns als Ziel gesetzt, jedes Jahr die Generalsanierung mindestens einer Straße durchzuführen.

Bis heute also 4 Jahre später ist nicht eine Straße generalsaniert worden.

Auch die für das nächste Jahr vorgesehenen Generalsanierungen sind wieder um ein Jahr verschoben worden. Wir lassen die Infrastruktur weiter verfallen. Ich hoffe, dass das nicht alles auf die Zeit nach der nächsten Kommunalwahl im Jahr 2020 verschoben wird und dem Bürger dann die Rechnung präsentiert wird.

- Als der Bau der Hochlastfaulung auf der Kläranlage Ende 2014 beschlossen wurde, wurde der Bau mit Gesamtkosten von 2,35 Mio. € geplant. Für diese Kosten gab es eine Wirtschaftlichkeitsberechnung. Ein großer Teil sollte sich durch die Stromerzeugung selbst finanzieren und auf die Abwassergebühren, sollte er sich nur mit 6 Cent auswirken, die noch dazu durch andere Einsparungen kompensiert werden sollten.

Jetzt sind 3 oder sogar 3,3 Mio. € eingeplant. In 2 Jahren eine Steigerung von 30 - 40%, ohne, dass bisher auch nur ein Spatenstich vorgenommen wurde.

Hier besteht dringend detaillierter Erläuterungsbedarf. Wie ist eine solche Steigerung möglich? Welche Maßnahmen werden ergriffen bzw. sind möglich, um die Kosten auch wieder zu senken und überhaupt in den Griff zu bekommen?

Mich wundert, dass die anderen Fraktionen in ihren Stellungnahmen mit keinem Wort darauf eingegangen sind, diese Kostensteigerungen können ihnen doch nicht egal sein.

Obwohl möglich ist alles, bereits die Kostensteigerung von über 10% beim Umbau der Schulräume zum Kindergarten Sonnenschein wurde einfach hingenommen und waren keiner Nachfrage oder Diskussion wert.

Wenn ich mich richtig erinnere, hat der Bürgermeister in der Bürgerversammlung in Aisch auf **die Frage nach den Kosten des Buswartehäuschens** an der neuen Bushaltestelle geantwortet: „Nichts“. Jetzt finde ich im Haushaltsplan Kosten von 55.000 € für 2 Buswartehäuschen in Aisch und 2 am Reuthsee, also knapp 14.000 € je Wartehäuschen. Welche 2 in Aisch sind das?

Für die normale Straßensanierung, nicht die Generalsanierungen sind im Haushalt 2017 nur 70.000 € eingeplant, 2016 waren es noch 395.000 €.

Welche Straßen sollen mit den 70.000 € saniert werden? Letztes Jahr war eine Auflistung dabei, diesmal nicht. Wir hatten als SPD auch mal den Antrag gestellt, das dem Gemeinderat ein Arbeitsplan vorgelegt wird, was wann an welchen Straßen gemacht wird.

Ich halte die 70.000 € für viel zu wenig. Der Betrag muss aufgestockt werden.

Haushaltsrede des SPD-Gemeinderats Jörg Bubel im Gemeinderat am 14.12.2016

Seite 3 von 4

In jedem Ortsteil gibt es Straßen, die ausgebessert werden müssen und vor dem Winter sollten wenigstens die Risse und Löcher zugemacht werden.

Dafür war dieses Jahr trotz der 400.000 € kein Geld mehr da, aber die Schäden werden durch Frost nicht besser sondern erheblich größer.

Die Gestaltung des Kreisverkehrs bei ALDI / REWE lässt auf sich warten.

Bereits 2013 beschlossen, die Spenden sind auch 2015 eingegangen, ist noch nichts geschehen.

Auch in der Finanzplanung sind keine Mittel mehr vorgesehen und Haushaltsreste bildet unser Kämmerer in der Doppik ja nicht. Wenn doch hätte ich die Aufstellung der Haushaltsreste gern gesehen.

Was ist mit der Grabenäckerstraße? Auch dort ist nichts für einen Wendehammer o. Ä. eingeplant. Dabei haben wir ja dort wieder eine große Gewerbefläche, die wir für kleinere und mittlere Betriebe erschließen könnten. Auch für eine weitere Erschließung der Fläche sind keine Mittel eingeplant.

Nun zum Stellenplan

Im letzten Jahr sind im Stellenplan für 2016 zwei neue Stellen mit der EG 9 entsprechend der Bewertung im Organisationsgutachten für die Kernverwaltung geschaffen worden.

Eingestellt wurden die beiden Mitarbeiter unter Umgehung des Gemeinderats bzw. des Haushaltsausschusses in der EG 8. Einstellungen in dieser EG kann der Bürgermeister alleine vornehmen, ab EG 9 hätte der Gemeinderat bzw. der HFA die Einstellung vorgenommen und die Bewerber aus den Bewerbungen ausgewählt.

Jetzt, ab 2017 werden die Beiden in die EG 9 hochgestuft.

Ich frage mich, weshalb sind sie nicht von vornherein in EG 9 eingestuft worden? Die Stellen waren von vornherein mit der EG9 bewertet. Weshalb wurde der Gemeinderat bzw. HFA bei der Einstellung ausgeschlossen? Weshalb sollte er nicht die Bewerbungen sehen? Einstellungsverfahren müssen transparent sein, das war hier nicht der Fall. Es bleibt die Frage, warum ist hier der Gemeinderat umgangen worden und konnte seine Aufgaben nicht wahrnehmen?

Ich bin nicht gegen die jetzige Einstufung in EG 9, nein die beiden Mitarbeiter hätten ja von Anfang an danach bezahlt werden müssen. Ich bin aber dagegen auf diese Art und Weise den Gemeinderat auszuspielen.

Leider scheint dem Gemeinderat das egal zu sein.

Im Organisationsgutachten zur Kernverwaltung, das 2015 von der Bay. Verwaltungsakademie erarbeitet wurde, waren das die beiden einzigen zusätzlichen Stellen!

Alle anderen Engpässe in einzelnen Bereichen, wie dem Sozialbereich, können durch interne Verschiebungen ausgeglichen werden.

Die weitere Aussage war, die Gemeinde Adelsdorf ist angesichts der Wachstumsprognose **angemessen besetzt** und auf meine Frage gilt das auch für 2000 Einwohner mehr, wurde das ausdrücklich bejaht.

**Haushaltsrede des SPD-Gemeinderats Jörg Bubel
im Gemeinderat am 14.12.2016**

Seite 4 von 4

Weiterhin steht im Organisationsgutachten:

„Mittel- und langfristig sollten dann personelle Umschichtungs- und Fluktationspotenziale genutzt werden, um den Personalkörper ab 2019 wieder zu konsolidieren.“

Das heißt nichts anderes als Fluktuationen zu nutzen, um das Verwaltungspersonal wieder zu verringern.

Speziell der Fachbereich Finanzen sollte langfristig auf **eine** Stelle reduziert werden. Bereits ab 2017 sollte die 0,77-Stelle überprüft werden.

Ich zitiere weiterhin aus dem Gutachten:

„Aufgabenerhöhungen in der Kernverwaltung, bedingt durch das prognostizierte demografische Wachstum der Gemeinde sollten durch interne personalwirtschaftliche und organisatorische Maßnahmen, wie z. B. Aufgabenverlagerungen, Prozessverbesserungen und Arbeitsverdichtungen personalneutral realisiert werden.“

Weshalb jetzt entgegen diesen eindeutigen Aussagen, die auch mit konkreten Änderungsvorschlägen verbunden waren, trotzdem in der Kernverwaltung wiederum mindestens eine neue Stelle geschaffen wird, erschließt sich mir nicht.

Zumindest hätten Stellen von Mitarbeitern, die wegen Ruhestand in den nächsten Jahren entfallen, mit dem Vermerk „Keine Wiederbesetzung“ versehen werden müssen.

Auch der Arbeitsanfall beim Kämmerer gibt ihm ja anscheinend noch genug Luft, wenn er Tage damit verbringen konnte, irgendwelche Wege zu finden, wie man die Straßenreinigungsgebühr möglichst hochansetzen kann.

Da wurde, wie Paul Sänger in der letzten Sitzung zu Recht bemängelt hat, **kein Geld und keine Mühe gescheut**, um stapelweise Papier zu erarbeiten, wie man unter Umständen, vielleicht doch die Gebühren noch um einige Cent höher bekommt. Das war alles für den Papierkorb.

Aus allen diesen genannten Gründen, werde ich dem Stellenplan sowie der Haushalts- und Finanzplanung 2017 nicht zustimmen.

Vielen Dank

Jörg Bubel, SPD-Gemeinderat